



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT  
EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

# PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 16. Februar 1953

Klasse 15i

Gesuch eingereicht: 22. August 1950, 17<sup>3/4</sup> Uhr. — Patent eingetragen: 31. Oktober 1952.  
(Priorität: Deutschland, 7. September 1949.)

## HAUPTPATENT

Anton Schneider, Kenzingen-Baden (Deutschland).

### Schreibmaschinen-Versenktisch.

Die Erfindung betrifft einen Schreibmaschinen-Versenktisch mit einer zum Versenken einer Schreibmaschine dienenden Parallelführung, welche durch eine Einfallklinke in der Gebrauchsstellung gehalten wird.

Schreibtische mit einer versenkbar angeordneten Platte zur Aufnahme einer Schreibmaschine sind schon bekannt. Die Schreibmaschine ruht hierbei auf dieser sie tragenden Platte, welche in der Regel in einem seitlichen Teil des Schreibtisches untergebracht, nach vorn herausziehbar ist und dabei zugleich Hochschwenkt. Dies geschieht mittels zweier auf jeder Seite befindlicher, eine Parallelgrammführung darstellender Tragarme, welche am unteren Ende gelenkig mit der die Schreibmaschine tragenden Platte und am oberen Ende ebenso, z.B. mittels einer aufgeschraubten Leiste oder dergleichen, an der Wandung des Schreibtischgefaches befestigt sind. Beim ausfahrenden Hochschwenken dieser Parallelführung, die dabei beinahe parallel zur Schreibmaschinentrageplatte zu stehen kommt, klappt dann eine Einfallklinke dieser Parallelführung in einen Zapfen der genannten Platte ein, so daß dadurch ihre hochgestellte Gebrauchsstellung gesperrt und gesichert ist.

Soll die Schreibmaschine nach Gebrauch wieder versenkt werden, so ist es nötig, die genannte Einfallklinke auszuklinken, wodurch die Parallelgrammführung wieder nach unten zurückschwingen kann. Die die Schreib-

maschine tragende Platte muß aus ihrer Gebrauchsstellung heraus noch etwas weiter angehoben werden, um die genannte Einfallklinke ausklinken zu können. Dieses Ausklinken muß sodann von Hand vorgenommen werden, und die Einfallklinke muß überdies von Hand noch eine kurze Zeit in der Ausklinkstellung gehalten werden, bis die Platte sich so weit gesenkt hat, daß die Klinke nicht mehr in ihre Einfallstellung gelangen kann, weil sonst erneut eine Sperrung eintreten würde. Dies ist unbequem und auch mühevoll, weil man die Platte mit der schweren Maschine dabei mit einer Hand halten muß und auch jedesmal noch besonders darauf zu achten hat, daß die Einfallklinke mit der andern Hand nicht zu früh freigegeben wird. Es kann dabei vorkommen, daß die schwere Platte, für die zum Halten zunächst nur eine Hand zur Verfügung steht, zu schnell nach unten fällt und nicht rechtzeitig abgefangen werden kann, wodurch Beschädigungen eintreten können.

Beim Schreibmaschinen-Versenktisch gemäß der Erfindung ist dieser Uebelstand beseitigt. Er kann in einer Weise ausgeführt werden, daß die genannte Arbeit spielend leicht auszuführen ist. Erfindungsgemäß wird dies dadurch erreicht, daß die Einfallklinke durch einen verschiedenen Arbeitsstellungen besitzenden und beim Einschwenken der Parallelführung sich selbsttätig umlegenden Gewichtshebel gesteuert wird, derart, daß

die Einfallklinke beim Aus- und beim Einschwenken der Parallelführung selbsttätig in die Ein- bzw. Ausklinkstellung gebracht wird.

Nachstehend ist an Hand von Zeichnungen ein Ausführungsbeispiel gemäß der Erfindung näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 einen Schreibmaschinen-Versenk-tisch mit versenkter Schreibmaschine von der Seite gesehen, bei welchem die Steuerung der selbsttätigen Ein- und Ausklinkung der Ge-  
10 brauchsstellung durch einen Gewichtshebel bewirkt wird.

Fig. 2 den Versenktisch bei hochgeklappten Stellung der Schreibmaschine.

Fig. 3 eine vergrößerte Darstellung der Sperreinrichtung in Gebrauchsstellung.

Fig. 4 und 5 die Einfallklinke und den sie steuernden Gewichtshebel in Sperrstellung und Ausklinkstellung als Teilansicht von der  
20 Seite gesehen und

Fig. 6 diese Teile in Ansicht von hinten, entsprechend der Schnittlinie VI--VI in Fig. 4.

Die Schreibmaschine 1 ruht den dargestellten Figuren entsprechend auf einer sie tragenden Platte 2. Diese hängt in einem seitlichen Fach 3 eines Schreibtisches, getragen von vier Armen 4, 5, 6 und 7, die paarweise zu beiden Seiten der Platte 2 angebracht sind, und  
30 zwar oben, und unten an den Punkten 8, 9, 10 und 11 gelenkig befestigt sind, so daß zwei Gelenkparallelogramme gebildet werden, die mit der Platte 2 eine Parallelführung für die Schreibmaschine bilden. Die oberen Gelenkpunkte 8, 9 sitzen an zwei Leisten 12, die je auf beiden Seiten im Schreibfach 3 festgeschraubt sind. Die unteren Gelenkpunkte 10 und 11 sind an zwei an den Längsseiten der Platte 2 aufgeschraubten Leisten 13 ange-  
40 bracht. An den beiden vordern Tragarmen 4 und 5 lagert frei beweglich auf einer Achse 14 eine Einfallklinke 15. Diese Klinke klinkt von selbst in einen Zapfen 16 an der Leiste 13 ein, wenn die beschriebene Parallelführung mit der Platte 2 in die in Fig. 2 gezeigte Ge-  
50 brauchsstellung hochgeführt ist. Die ausgeschwenkte Parallelführung wird dadurch in

der Gebrauchsstellung der Schreibmaschine gesperrt und gesichert gehalten.

Frei beweglich umlegbar sitzt auf der  
55 Achse 14 ferner noch ein Gewichtshebel 17. Dieser Hebel 17 kann dabei nach vorn und nach hinten in seine beiden Arbeitsstellungen umgelegt werden. In beiden Fällen schlägt er dabei an abgewinkelten Anschlägen 18 bzw. 19 an der Einfallklinke 15 an und bewirkt da-  
60 durch, daß sich diese Klinke dabei von selbst nach hinten oder nach vorn verschwenkt, wenn sie vom Zapfen 16 entlastet ist. Normalerweise hat dieser als Steuerorgan für die  
65 Klinke 15 dienende Gewichtshebel 17 die nach vorn zeigende Lage gemäß Fig. 2, 3 und 4. Er liegt dann durch sein Gewicht auf dem Anschlag 18 der Einfallklinke 15 auf und drückt diese in Richtung des eingezeichneten Pfeils  
70 20 (Fig. 4) nach hinten. Die Einfallklinke 15 klinkt dadurch von selbst in den Zapfen 16 ein, wenn die Parallelführung mit der Platte 2 in die Gebrauchsstellung hochgeschwenkt wird (Fig. 2).

Soll dagegen diese Platte 2 mit der Ma-  
75 schine 1 wieder versenkt werden, dann wird zunächst der Gewichtshebel 17 nach hinten umgelegt (Fig. 5). Jetzt lastet er gegen den Anschlag 19 an der Einfallklinke 15 und  
80 schwenkt diesen nach vorn, wie in Fig. 5 durch Pfeil 21 angedeutet ist. Wird jetzt die Platte 2 leicht angehoben, so wird die Einfallklinke 15 vom Zapfen 16 entlastet, so daß sie die in Fig. 5 gezeichnete Stellung einnehmen kann.  
85 Beim Ablassen der Platte 2 kann die Klinke 15 nicht mehr einklinken und läßt ohne weiteres das Versenken der Schreibmaschine 1 zu.

Bei der beschriebenen Abwärtsbewegung schwingen auch die Tragarme 4 und 5 nach  
90 unten. Der Gewichtshebel 17 bekommt dabei in einer gewissen Schwenkstellung der Arme 4 bzw. 5 das Übergewicht und schlägt von selbst in die vordere Lage um, so daß er bei der nächsten Ingebrauchnahme der Schreib-  
95 maschine wieder seine richtige Stellung hat, in welcher er für das erforderliche Einklinken der Einfallklinke 15 sorgt. Das selbsttätige Umklappen des Gewichtshebels 17 kommt dadurch zustande, daß die Einfallklinke 15 beim

Senken des Armes 4 bzw. 5 durch ihre untere Umbiegung 26, welche unter den Arm 4 bzw. 5 greift (Fig. 5), von diesem Arm verschwenkend mitgenommen wird. Sie dreht sich dabei also nach der Darstellung in Fig. 1 entgegen dem Uhrzeiger. Der bisher an der Nase 19 anliegende Gewichtshebel 17 schwenkt mit und bekommt dann in jener Stellung, in der sich sein Schwerpunkt über die Labillage hinaus noch weiter nach links verschiebt, Übergewicht, hebt sich vom Anschlag 19 ab und kippt dann von selbst in die in Fig. 1 gezeichnete Stellung um. Dieses wechselweise Spiel wiederholt sich in der beschriebenen Weise stets von selbst. Zum Versenken der Schreibmaschine bedarf es also lediglich des Zurücklegens des Gewichtshebels 17 in die Lage entsprechend Fig. 5, das sich vorbereitend ausführen läßt, und dann kann mit beiden Händen in äußerst einfacher Weise die Platte erfaßt, leicht angehoben und wieder abgelassen werden, ohne daß noch eine zusätzliche Beteiligung der Einfallklinke 15 notwendig ist.

An der Einfallklinke 15 ist ferner noch ein weiterer Anschlag 22 angebogen. Dieser kommt in der ausgeschwenkten Stellung der Klinke an der Leiste 13 zum Anliegen (Fig. 5) und verhindert so ein weiteres Ausschwenken der Klinke, als nötig ist, sie aus dem Weg des Zapfens 16 freizugehen. Andererseits schlägt dieser Anschlag 22 beim Anheben der Platte 2 in der Gegenschwenkrichtung auch am Tragarm 4 bzw. 5 an und sorgt dafür, daß die Einfallklinke 15 sich auch nicht zu weit in dieser Richtung verschwenken kann. Die noch vorgesehene Zugfeder 23 greift über ein Kurvenstück 24 an einem an dem hintern Tragarm 6 bzw. 7 befestigten Winkelhebel 25 an. Sie dient dazu, das Hochheben und Ablassen der Schreibmaschine 1 zu erleichtern.

#### PATENTANSPRÜCHE:

Schreibmaschinen-Versenktisch mit einer zum Versenken einer Schreibmaschine dienenden

Parallelführung, die durch eine Einfallklinke in der Gebrauchsstellung gehalten wird, dadurch gekennzeichnet, daß die Einfallklinke (15) durch einen verschiedene Arbeitsstellungen besitzenden, und beim Einschwenken der Parallelführung sich selbsttätig umlegenden Gewichtshebel (17) gesteuert wird, derart, daß die Einfallklinke beim Aus- und beim Einschwenken der Parallelführung selbsttätig in die Ein- bzw. Ausklinkstellung gebracht wird.

#### UNTERANSPRÜCHE:

1. Schreibmaschinen-Versenktisch nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß der Gewichtshebel (17) und die Einfallklinke (15) auf einer gemeinsamen Achse (14) angeordnet sind und der Gewichtshebel unabhängig von der Einfallklinke schwenkbar ist, ferner, daß der Gewichtshebel in bezug auf die Parallelführung so gehalten ist, daß er beim Einschwenken derselben sich selbsttätig in jene Arbeitsstellung umlegt, in welcher er bei der nächstfolgenden Ausschwenkung der Parallelführung die Einfallklinke (15) in die Einklinkstellung bringt.

2. Schreibmaschinen-Versenktisch nach Patentanspruch und Unteranspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß zur Wirkungsverbindung zwischen der Einfallklinke (15) und dem Gewichtshebel (17) an einem dieser Organe Anschläge (18, 19) für das andere Organ vorgesehen sind.

3. Schreibmaschinen-Versenktisch nach Patentanspruch und Unteransprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß der Einfallklinke (15) ein Anschlag (22) zugeordnet ist, der die durch den Gewichtshebel (17) bewirkten Schwenkbewegungen der Einfallklinke begrenzt.

Anton Schneider.

Vertreter: E. Baum & Co. Zürich

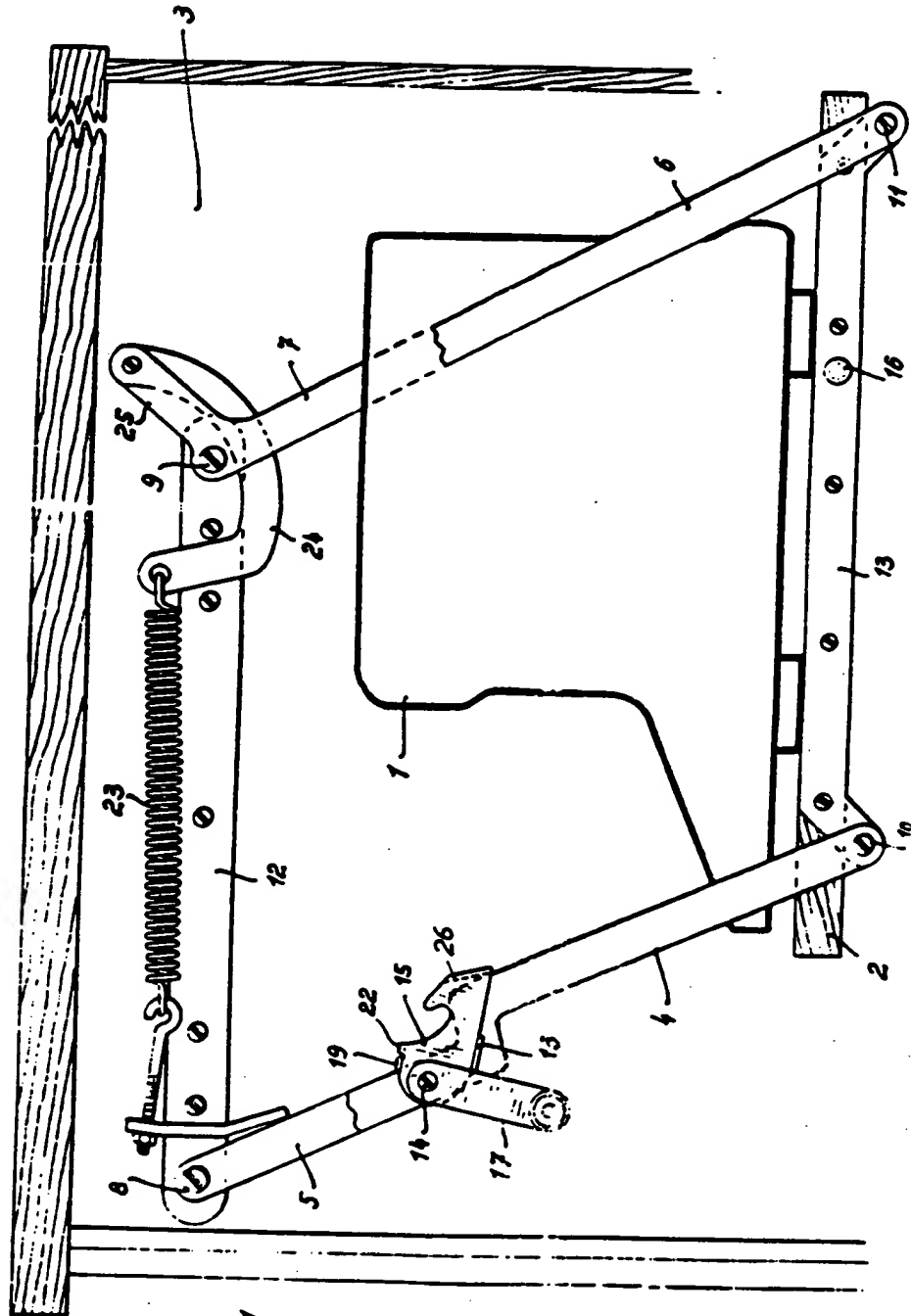


Fig. 1

